

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

Mit acht Tonnen Mineralgemisch: „Beethler“ schaffen Fußgängerpfad an L 480

VON SVEN APPEL

Betheln – „Selbst ist der Bethelner“, dachten sich wohl die Beethler, jener Arbeitskreis unter dem Dach des Vereins „Dorfpflege Betheln-Eddinghausen-Haus Escherde“, der es sich auf die Fahne geschrieben hat, die drei Dörfer „aufzuhübschen“. Weil es für Fußgänger keinen Gehweg gibt, der entlang der Bethelner Hauptstraße bis zum Ortsausgang in Richtung Heyersum führt, wurde die Gruppe am Sonnabend kurzerhand selbst aktiv.

Direkt an der Bethelner Hauptstraße, der Landesstraße 480, in Richtung Heyersumer Berg zu wandern, käme nur den wenigsten Fußgängern in den Sinn. Zu gefährlich wäre dieses Unterfangen angesichts des Verkehrs – erst recht in den frühen Morgenstunden oder nach Feierabend. Doch um in die Feldmark entlang des Bethelner Bachs zu gelangen – ein beliebtes Ziel für Spaziergänger und Hundebesitzer –, muss die Passage entlang der L 480 irgendwie bewältigt werden. Fußgänger nutzen daher daher einen schmalen Trampelpfad, der wenige Meter neben der Landesstraße von der Einmündung Dünhagen bis zur Einmündung des Wirtschaftswegs am Bethelner Bach führt. Der schmale Pfad ist zwar weitestgehend gefahrlos, nicht jedoch sonderlich angenehm zu gehen: „Sobald

es etwas feuchter wird, verwandelt sich der Trampelpfad in einen Matschpfad“, erklärt Hubert Glowalla, Sprecher der Beethler. Die Bethelnerin Ina Maiweg pflichtet ihm bei. Sie nutzt den Pfad gern und regelmäßig, um mit ihren drei Hunden in Richtung Ortsausgang zu marschieren.

„Teilweise habe ich auch schon selbst ein bisschen Mulch aufgeschüttet, doch das wurde alles wieder weggespült“, erzählt sie. Mit „ein bisschen Mulch“ fangen die neun fleißigen Herren der Beethler erst gar nicht an. Sie fahren schwere Geschütze auf: Acht Tonnen Mineralgemisch, Trecker, Anhänger, Rüttler, Schubkarren, Schippen, Harken und jede Menge Motivation. „Wir entfernen die reingewachsenen Grassen, füllen den Pfad mit Mineral auf und verfestigen alles gut – dann sollten alle hier trockenen Fußes entlang gehen können“, erklärt Glowalla. Fast 140 Meter ist der Pfad lang, den sich die Beeth-

ler in Eigenregie zur Brust nehmen und auf einer Breite von etwa 80 Zentimetern ausbessern. Unterstützung bekommen sie von Landwirt Heiner Schwetje, der das Gespann zur Verfügung stellt. Das Füllmaterial wiederum erhalten sie von der nahen Deponie kostenfrei.

Anlieger dankbar

Die Anlieger scheinen begeistert vom ehrenamtlichen Einsatz der Männer. „Ich bin Ihnen total dankbar. Eine andere Verbindung, wenn man in Richtung Feldmark oder Wald möchte, gibt es für Fußgänger einfach nicht“, betont Maiweg, die bei den Beethlern

nicht nur vorbeischaut, um Danke zu sagen, sondern den schuftenden Freiwilligen auch mit heißem Kaffee „unter die Arme greift“. Die Beethler nehmen sowohl Kaffee als auch Wertschätzung gern entgegen, schließlich schufteten

die Neun alle während ihrer Freizeit. Für Motivation sorgt zudem das in Aussicht stehende gesellige Vesper im Anschluss an das Tageswerk. Doch bis dahin gilt es noch, etliche Meter Trampelpfad auf Vordermann zu bringen ...



Sicher und trockenen Fußes sollen Fußgänger in Betheln zum Ortsausgang in Richtung Heyersum gelangen können: Rund 140 Meter lang und etwa 80 Zentimeter breit wird der Fußgängerpfad entlang der L 480. Die Beethler legen den ursprünglichen Trampelpfad wieder frei (links) und verfestigen ihn mit acht Tonnen Mineralgemisch (Bild oben). Für eine Kaffeepause nach den ersten geschaffenen Metern sorgt die dankbare Anliegerin Ina Maiweg.

FOTOS: APPEL